

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 3

Artikel: Die vaterländ. Schulung kath. Schweizerinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Faulpelz, ein weichlicher, sinnlicher Mensch, ein Gutesser und Vielschlafer.

Es ist gut, daß die Zahl der ausgeprägt phlegmatischen Kinder nur klein ist. Reine Temperamente gibt es ja überhaupt nur wenige, meistens sind sie gemischt, sodaß ein Grundtemperament vorherrscht und gute und schlechte Seiten anderer Temperamente sich damit vermischen.

Die Erziehung der Kinder stellt uns immer auch wieder vor neue Rätsel. Wir werden aber weniger Erziehungsfehler begehen, wenn wir die Kinder gut nach ihrem Temperamente studieren. Manche Enttäuschung bleibt uns so erspart bei unserem Werke, uns und dem Kinde, denn nichts wirkt so zerstörend und vernichtend auf ein menschliches Wesen, sei es nun Kind oder erwachsener Mensch, als wenn es nicht verstanden wird.

A. Br.

Die vaterländ. Schulung kath. Schweizerinnen

Im Bewußtsein, daß grundsätzliche vaterländische Schulung heute auch für Frauen notwendig ist, hat die Arbeitskommission des Schweiz. katholischen

Frauenbundes für Erziehung und Unterricht ein »Programm für vaterländische Schulung katholischer Schweizerinnen« ausgearbeitet. Dieses ist in erster Linie als Hilfsmittel für Zirkelarbeit mit schulentlassenen Mädchen und Erwachsenen bestimmt. Die Teilnehmerinnen an der Jahresversammlung der katholischen Lehrerinnen in Kerns haben das Programm dort erhalten, und, so hoffen wir, auch studiert.

Wie in vielen andern Dingen scheinen auch für die vaterländische Schulungsarbeit die Lehrerinnen als erste berufen zu sein. Sie kennen Land und Leute ihres Wirkungskreises; der Stoff greift bei manchen ins eigene Schulfach hinein, und als Congregationspräfektin oder Jugendführerin in einer andern Stellung haben viele zugleich den Zirkel oder Arbeitskreis vor sich.

Wer beginnt? Und hilft jenen, die noch zögern? Die Redaktorin der »Lehrerin« ist gerne bereit, »Probelektionen für vaterländische Schulung« aufzunehmen, soweit der Raum es erlaubt, oder solche unter den Lehrerinnen zu vermitteln, damit was den einen gelingt, zum Gemeingut wird. Es ist ja der Beruf der Lehrerin, sich auszugeben und weiter zu leiten, was sie erarbeitet hat.

Das »Programm für vaterländische Schulung katholischer Schweizerinnen« kann von der Zentralstelle des Schweiz. kathol. Frauenbundes, Luzern, Burgerstr. 17, bezogen werden.

V O L K S S C H U L E

Zürichsee – Bodensee – Walensee

*Du tröstlich Wasser, blauer See,
Auf dem der Frühling spielend webt:
Ich trage Bitternis und Weh
Zu Dir, in dem die Klarheit lebt.*

Hermann Hiltbrunner.

Es ist, als müßten die Seen da sein, um im Wechselspiel der Linien unserer Berge und Hügel jene Horizontale zu geben, die in unseren Augen so beruhigend wirkt. Von der Schönheit unserer Seen zu schreiben ist Sendung der Dichter. Wir Lehrer haben die Aufgabe, den Schülern die Augen zu öffnen, damit sie die Ruhe der stillen Wasser fühlen und lieben lernen und auch später einmal die natürlichen Ufer schützen helfen.

Es ist üblich, daß diese drei st. gallischen Seen im Geographieunterricht einzeln besprochen werden. In dieser Arbeit ist der Versuch gemacht worden, unter dem Thema »Das Wasser als Straße« von diesen Seen gesamthaft zu unterrichten.

Am Anfang reden wir vom Dörfchen Quinten, das nur den Weg über das Wasser als Verbindung mit der weiteren Umgebung kennt. Nachher wird gesprochen von den Wasserwegen in alter Zeit und von der Entwicklung des Dampfschiffverkehrs. Die Nachteile des »Wassers als Straße« geben dem Schüler zu verstehen, daß Schiene und Straße viel schnellere und zuverlässigere Verkehrswege sind. Daß das Schiff trotzdem